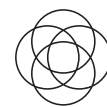


# Die Margarethenhöhe



Margarethe  
Krupp  
Stiftung



Thema:

## Unsere grüne Margarethenhöhe

In diesem Band: Ein Pflanzengutschein

### **Spielplatz-Abstimmung**

Der Sieger-Entwurf  
und die Gewinner.

### **Informativ und aktuell**

Die neue Homepage der  
Margarethe Krupp-Stiftung.

### **Beste Zusammenarbeit**

So schön wohnt man  
in einem Denkmal.

### **Für die Zukunft bewahren**

Holen Sie Ihren Sammel-  
schuber fürs Magazin ab.

**Band 03** | Mai 2018

# Inhalt

**01 Titel**  
Unsere grüne  
Margarethenhöhe

**03 Editorial**



## 04

### Spielplatz-Umfrage ist entschieden

Die Ozean-Arena hat die  
meisten Stimmen  
bekommen

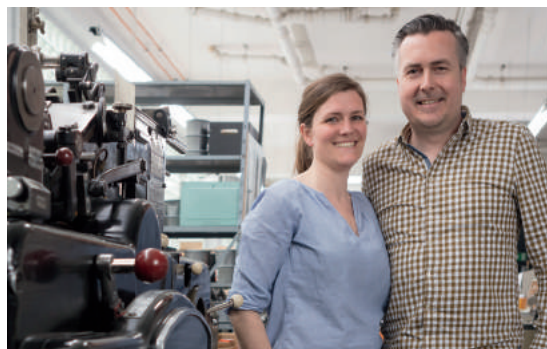
**06 News I**  
Neue Homepage

WLAN auf der  
Margarethenhöhe

## 07

### Unsere Nachbarn – die Wintersteins

Mit ihrem Printstudio "Letterjazz"  
halten sie alte Druckmaschinen am  
Laufen und beschenken ihren Kunden  
besondere Ergebnisse



## 10

### So schön kann man im Denkmal wohnen

Das Institut für Denkmalschutz  
und die Margarethe Krupp-Stif-  
tung erhalten und schaffen  
lebenswerten Wohnraum

## 16

### Blühende Margarethenhöhe

Ein kleiner Gutschein für eine  
besondere Aktion

# 17

## Auf den grünen Spuren von Georg Metzendorf

Was hat er gewollt – was ist verloren gegangen?

# 20

## U3-Gruppe im Lehngrund

Erzieherinnen und Kinder fühlen sich in den renovierten Räumen sehr gut aufgehoben



## 22 News II

Für Sie: Der Sammel-Schuber

"Aufschlag" im Halbachhammer

## 23 Schöne Orte

Das Restaurant Athos

## Service

24 Wichtige Notruf-Nummern

24 Impressum

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Schöne auf der Margarethenhöhe bewahren und es behutsam weiter entwickeln – das sind zwei der Hauptziele der Margarethe Krupp-Stiftung.

Zusammen mit dem Institut für Denkmalschutz und Denkmalpflege der Stadt Essen bewahren wir die historischen Ansichten und Qualitäten der Margarethenhöhe, schaffen jedoch zugleich auch Raum für moderne Wohnansprüche.

Dazu zählen auch große Kinderzimmer für die nachfolgende Generation, der wir als unserer Zukunft besondere Aufmerksamkeit widmen. So haben wir der U3-Gruppe im Lehngrund nach aufwendiger Sanierung ein neues Zuhause gegeben, das sogar noch weitere Kinder aufnehmen wird, sobald sich eine zusätzliche Erzieherin oder ein Erzieher gefunden hat.

Auf der "Neuen Höhe" bauen wir eine neue Spiellandschaft. Wir haben vor dem ersten Spatenstich die Zielgruppe befragt – Eltern und Kinder – die sich mehrheitlich für einen von vier Vorschlägen entschieden haben. So werden sich auch unsere kleinen Mieter weiterhin bei uns wohl fühlen.

Mit unserer Aktion "Blühende Margarethenhöhe" möchten wir zudem einen Beitrag leisten zu einem bunten Sommer. Diese Aktion ist als Anschlag gedacht für Ihre Initiative, mit der Sie unseren Stadtteil richtig "aufblühen" lassen können. Das freut uns, die wir hier leben und arbeiten, aber auch unsere Besucherinnen und Besucher, denen wir in Teilen der Margarethenhöhe nun freien Zugang zum Internet ermöglichen, während sie unsere Gäste sind. Sie sehen, es bewegt sich immer was, hier bei uns auf der Margarethenhöhe.

Herzliche Grüße von Haus zu Haus  
Ihr

**Michael Flachmann**

Vorstand Margarethe Krupp-Stiftung

# "Ozean-Arena" reitet auf der Sieger-Welle

**A**ls Glücksfee betätigte sich Gabriele Skobjin, Leiterin der AWO-Kindertagesstätte "Sommerburg": Sie zog aus allen Einsendungen zur Abstimmung über die neue Spiellandschaft die zehn Gewinnerinnen und Gewinner. "Danke, dass wir mitentscheiden durften", steht auf einer Postkarte in sauberer Schrift. "Danke, dass es diese Form

der Beteiligung gibt", hat ein anderer Absender vermerkt. Und ein anderes Kind schreibt das Naheliegendste: "Danke für den neuen Spielplatz!"

In der Margarethe Krupp-Stiftung hat sich das Team sehr gefreut – nicht nur über die große Resonanz, sondern auch über solche kleinen Anmerkungen, von denen es ebenso mündlich

viele positive gab. "Dass wir zwischen Borkumstraße und Helgolandring auf der Neuen Höhe den vorhandenen Spielplatz mit einer großen neuen Spiellandschaft aufwerten, war klar. Wir wollten aber die Meinung der großen und kleinen Anwohner berücksichtigen, welche Spielgeräte sie gerne hätten", betonte Michael Flachmann, Vorstand der Margarethe Krupp-Stiftung.



Bei der Auslosung der Gewinner: "Glücksfee" Gabriele Skobjin mit den gezogenen Karten. Über die gute Resonanz auf die Abstimmung freuen sich Jochen Biefang (l.), Prokurist und Leiter Wohnungswirtschaft der Margarethe Krupp-Stiftung, sowie Vorstand Michael Flachmann (r.)



Auf Wellen surfen: Die Ozeanarena hat mit Abstand die meisten Stimmen bekommen.

So wurden dann 1.040 Info-Flyer über die vier Spiellandschaften und ebenso viele Antwort-Postkarten auf der Neuen Höhe verteilt.

Der Rücklauf war toll, das Ergebnis wie folgt:

36,6 Prozent der Stimmen entfielen auf den Sieger-Entwurf, die Ozeanarena. Das Baumhaus kam mit 32,4 Prozent auf den zweiten Platz. Deutlich weniger Stimmen entfielen mit 17,2 Prozent auf den Seilzirkus und mit 13,8 Prozent auf die Turmanlage.

Gebaut und fertig gestellt werden soll die "Ozeanarena" aus vielen festen und zugleich elastischen Seilen noch in diesem Jahr. Bis dahin könnt ihr euch / können Sie sich auf der neuen Homepage

[www.margarethe-krupp-stiftung.de](http://www.margarethe-krupp-stiftung.de)

unter "Aktuelles" in einer 3D-Kamerafahrt ansehen, was die Ozeanarena so alles bietet. Zwischen "Helgoland", "Borkum" und all' den anderen Insel-Straßennamen gibt's dann bald ein richtiges "Wellenreiter-Feeling".

## DAS SIND UNSERE GEWINNER — HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH !

### 1. Preis, eine Familienkarte für die ZOOM-Erlebniswelt

Sarah u. Jan Kahmann, Helgolandring 114

### 2. und 3. Preis, je 50 Euro in bar

Laura Schmitt, Borkumstr. 28a sowie  
Bettina u. Karl-Heinz Kozlik, Borkumstr. 28b

### 4. bis 10. Preis, je 25 Euro in bar

Jenny Moryson, Lührmannwald 2  
Irma u. Andreas Knaub, Helgolandring 117  
Birgit u. Ulrich Siebert, Spiekeroogweg 1  
Stefan Elsner u. Anne Unglaub, Helgolandring 33  
Jutta Temmler, Wangeroogweg 4  
Milena u. Jacek Grabschak, Helgolandring 110  
Nicole u. Alexander Bierbrauer, Helgolandring 27

# News

## Kommunikation I – NEUE HOMEPAGE DER STIFTUNG IST ONLINE

Der stetig wachsende Service der Margarethe Krupp-Stiftung für ihre Mieterinnen und Mieter ist ein wichtiger Punkt auf der neuen Homepage der Stiftung und steht auch gleich oben an der Startseite.

Die schön designte Webseite hat von Nutzern schon viel Lob bekommen, weil sie nicht nur übersichtlich ist, sondern die Schönheit

der Margarethenhöhe durch ihr visuelles Konzept in die digitale Welt übertragen hat. Viele Bilder aus den Archiven der Margarethe Krupp-Stiftung und des Ruhr Museums zeigen bekannte und erstmals veröffentlichte Ansichten aus der Historie unseres Stadtteils.

Natürlich kommen auch die Informationen nicht zu kurz, im Gegenteil.

Immer lohnend ist der Blick auf "Aktuelles" mit Nachrichten aus der Margarethe Krupp-Stiftung, von der Margarethenhöhe oder mit guten Tipps rund ums Wohnen.

Wer auf der Margarethenhöhe wohnt, sie besuchen möchte oder sich einfach für Essens schönsten Stadtteil interessiert, wird in den anderen Menüpunkten viele

interessante Informationen und Bilder finden. Die Geschichte der Margarethenhöhe ist großzügig vertreten, aber auch das moderne Wohnen auf der Margarethenhöhe kommt nicht zu kurz.

Besuchen Sie uns im Internet – gerne immer wieder neu:

[www.margarethe-krupp-stiftung.de](http://www.margarethe-krupp-stiftung.de)



## Kommunikation II – WLAN VERBINDET MIT DER GROSSEN WEITEN WELT

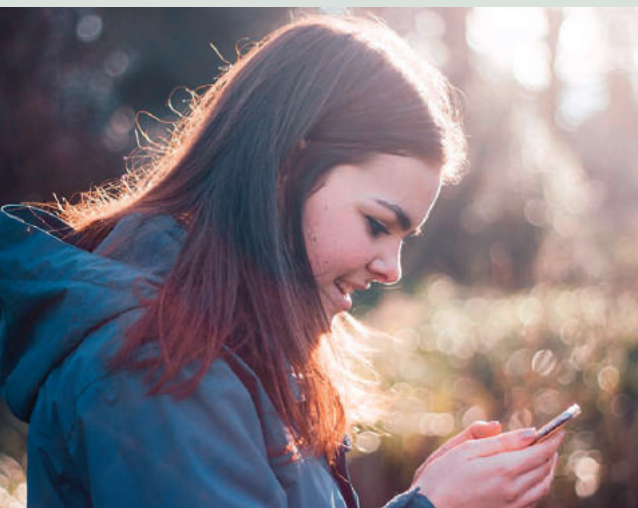
In Teilen der Margarethenhöhe gibt es bereits seit einiger Zeit freies WLAN für alle Mieter und Besuchergruppen. Zwischen Brückenkopf,

Steile Straße und Kleiner Markt sind vier Hotspots eingerichtet worden, die in dem genannten Bereich einen guten WLAN-Empfang ermöglichen.

„In der heutigen Zeit wollen viele Menschen aktuell informiert sein und sich schnell und komfortabel im Internet bewegen. Deshalb haben wir diesen Service eingerichtet und wir freuen uns, wenn er insbesondere von den Besucherinnen und Besuchern der Margarethenhöhe ausgiebig genutzt wird“, erläuterte Michael Flachmann, Vorstand der Margarethe Krupp-Stiftung. Infos zur Margarethenhöhe abrufen, E-Mails senden und

empfangen, direkt Fotos von der Margarethenhöhe versenden oder einfach nur im Netz surfen – das ist nun alles möglich, ohne dass den Nutzern Kosten entstehen.

Im Bereich des freien WLAN kann sich jeder mit seinem Smartphone ohne Passwort einloggen. Anschließend wird man zu einer Internet-Seite geleitet und bestätigt dort, dass man für 120 Minuten freien Zugang zum weltweiten Netz hat.



# Druck-Oldtimer gehören hier nicht zum alten Eisen

Sven und Ute Winterstein sind mit ihren Kindern Ina (6) und Jan (3) nicht nur unsere Nachbarn auf der Margarethenhöhe. Beruflich lieben sie das, was auch die Margarethenhöhe ausmacht: Das Bewährte erhalten und behutsam weiter entwickeln. - Wir besuchten die Nachbarn in ihrem Unternehmen, in dem ganz schön viel Druck gemacht und Altes mit Neuem verbunden wird.





Im Letterjazz-Printstudio teilen sich Hand- und Maschinenarbeit die Aufgaben. Hier bei der Arbeit Drucker Edgar Conrad.

**H**eavy Metal ist nicht nur eine Musikrichtung, "heavy Metal" — schweres Metall — kennzeichnet auch die Betriebsausstattung von "Letterjazz", dem Print-Studio von Sven und Ute Winterstein in Rüttenscheid.

Bis zu sechs Tonnen schwer sind die aus den 60er Jahren stammenden Druckmaschinen, die einer fast vergessenen Zeit entstammen und seit Jahrzehnten nicht mehr gebaut werden.

Doch das Ehepaar von der Margarethenhöhe hält die sieben Buchdruckmaschinen, den Heidelberg-Zylinder und die Andruckpresse nicht nur am Leben, sondern auch in Brot und Arbeit.

Die gusseisernen "Dinosaurier", durch Computer gesteuerte Offsetdruckverfahren eigentlich dem Aussterben oder allenfalls dem Gnadenbrot im Museum ausgeliefert, dürfen seit der Gründung des Unternehmens 2010 weiterhin Papier veredeln.

"Mit bis zu 60 Tonnen Druckkraft können wir Farbe aufs Papier bringen und erhalten dabei gleichzeitig tief ins Papier eingebrachte Prägungen", beschreibt Sven Winterstein das Besondere an der seit Gutenberg im Prinzip unveränderten Technik, die immer dort ihren Einsatz findet, wo Menschen oder Unternehmen heute wieder das besondere Druckergebnis suchen.

Für Sven und Ute Winterstein liefert das gleichzeitige Drucken und Tiefprägen "eine ganz eigene, unverwechselbare Ästhetik". Ihre Kunden aus der Kreativwirtschaft, von Premium- und Luxusmarken, aber auch Architekten und Fotografen, wissen das Besondere zu schätzen. "Für uns ist Papier nicht einfach zweidimensional, es ist ein dreidimensionales Medium, dem durch unsere Drucktechnik eine besondere Art von Freiheit inne wohnt", ist Sven Winterstein überzeugt. Er hat sich mit "Letterjazz" und seinen alten gusseisernen "Schätzchen" sowie den Mitarbeitern, die eine Technik beherrschen, die

heute kaum noch jemand "kann", einen Traum erfüllt.

"Früher betreute ich Industriekunden in den Bereichen Unternehmensdesign und Printmedien. Das wurde mir irgendwann langweilig, weil die Ergebnisse zu glatt und stromlinienförmig, ja förmlich vorhersagbar, wurden", erinnert sich der gelernte Grafiker.

Dann hatte er bei einem über 80 Jahre alten Essener Buchdrucker, der noch nach Altväter Sitte arbeitete, sein "Aha-Erlebnis" bezüglich Farbengeruch, Atmosphäre und Druck-Ergebnis.

Der Weg zur eigenen Garage, in der Sven Winterstein mit einer kleinen Handdruckmaschine begann, war danach nicht weit. Er brachte sich als Autodidakt das meiste selbst bei. "Enorm geholfen hat mir jener "alte" Drucker und Setzer, Josef Laufs, von dem ich sehr viel gelernt habe", erinnert sich Winterstein dankbar.

Aus der Garage wurde eine kleine 100 Quadratmeter-Halle in Holsterhausen,



die nächste Vergrößerung ließ "Letterjazz" dann nach Rüttenscheid gelangen.

Mittlerweile hat das Unternehmen im deutschsprachigen Raum die größten Kapazitäten, kann kleine Auflagen genau so drucken und tiefprägen wie etwa 250.000 Bierdeckel für eine Brauerei oder 1,5 Millionen Etiketten, mit denen ein Modehersteller seine Erzeugnisse aufwertete.

Bevor die Maschinen im rhythmischen Takt Saugluft und Blasluft ein- und ausatmen, dürfen aber auch bei "Letterjazz" Computer und Gestaltungssoftware zum Einsatz kommen.

Dabei geben die altherwürdigen Maschinen einen gewissen Minimalismus, eine Konzentration auf das Wesentliche vor. Am Ende zählt aber — nicht nur — das Ergebnis: "Es ist ein Teil unserer Story: Nicht nur die Produkte sind schön, sondern auch die Produktionsweise", begeistert sich Sven Winterstein immer wieder aufs Neue...



Alte Heidelberg-Druckmaschinen lassen das besondere Ergebnis mit Druck und Prägung entstehen. Sie werden längst nicht mehr gebaut.



Beispiele für die optisch und haptisch aufregenden Produkte von Letterjazz — der Name leitet sich vom englischen Letterpress (Buchdruck) ab, der nicht den Druck von Büchern, sondern das Druckverfahren meint. Der Sammelschuber für unsere Sammelbände "Die Margarethenhöhe" wurde übrigens bei Letterjazz hergestellt und er ist damit gewissermaßen "Made in Margarethenhöhe" (Bericht S. 22).

Modernes Wohnen mit viel Raum für die ganze Familie bietet dieser Wohn- / Essbereich in der Steilen Straße.



Ein ähnlicher Grundriss an der Waldlehne – und doch ganz anders eingerichtet und genutzt. Beides sehr schön.





# So schön kann man in einem Denkmal wohnen



Wie bekommt man die Sichtweise des Denkmalschutzes, die Interessen des Eigentümers und die Bedürfnisse der Mieter unter einen Hut?

Das Institut für Denkmalschutz und die Margarethe Krupp-Stiftung machen es vor.

**E**in Baudenkmal stirbt zentimeterweise!" Mit dieser Aussage zitiert Andrea Richter den Essener Stadtdirektor Hans-Jürgen Best und ergänzt: "Zuerst gehen die kleinen Details verloren, irgendwann dann die ganze Anlage."

Doch diese Gefahr sieht die zuständige Mitarbeiterin des Instituts für Denkmalschutz und Denkmalpflege der Stadt Essen auf der Margarethenhöhe beileibe nicht. Im Gegenteil: "Die Zusammenarbeit mit der Margarethe Krupp-Stiftung läuft in großer Offenheit und auf einer fachlich hochkarätigen Art und Weise", bescheinigt die Diplom-Architektin den Akteuren in der Sommerburgstraße 16, dem Sitz der Stiftung.

Während anderswo private Eigentümer die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Denkmalschutzes nicht unbedingt mit offenen Armen empfangen, gehen Stiftungs-Vorstand Michael Flachmann und der Technische Leiter Andreas Schmitt ganz bewusst den anderen Weg: "Für uns ist die enge Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz ein wichtiger Baustein unseres großen Zieles, diesen sehr schönen Immobilienbestand zu bewahren und zu entwickeln", betont Michael Flachmann. "Und das gilt natürlich nicht nur für den denkmalgeschützten Teil", fügt der Vorstand an.

Am 12. November 1987 war der größte Teil der „Alten“



Auch dieses Fenster ist ein Metzen-  
dorf-Original. Dass von innen ein  
"unsichtbares" Kastenfenster für ein  
gutes Raumklima sorgt, darüber freuen  
sich vom Institut für Denkmalschutz und  
Denkmalpflege Institutsleiterin Dr. Petra  
Beckers (l.), Architektin Andrea Richter  
(2.v.l.), Prokurist und Technischer Leiter  
Andreas Schmitt (2.v.r.) und Vorstand  
Michael Flachmann (r.), beide Marga-  
rethe Krupp-Stiftung.

Margarethenhöhe mit 586 Gebäuden und 1.157 Wohneinheiten offiziell unter Denkmalschutz gestellt worden. Seitdem werden kontinuierlich umfassende denkmalpflegerische Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. "Maxime dieser Arbeiten ist der behutsame Erhalt der historischen Bausubstanz bei gleichzeitiger Modernisierung der Wohnungen auf moderne Wohn-Standards", erläutert Andreas Schmitt, Technischer Leiter der Stiftung.

"Wir sind uns mit der Margarethe Krupp-Stiftung einig, dass Baudenkmäler weiterhin in einer guten Nutzung sein müssen, denn nur so lassen sie sich in die Zukunft bringen", betont Andrea Richter. Dabei ist der Denkmalschützerin klar, "dass die Menschen 1918 anders lebten als die Menschen 2018. Wir haben uns also gemeinsam mit der Stiftung die Frage gestellt, was man denkmalrechtlich tun kann, um heutigen Lebensbe-

dürfnissen gerecht zu werden. Andererseits hatten wir auch im Blick, was das Baudenkmal mehr als unerheblich beeinträchtigen könnte."

Herausgekommen ist eine Gestaltungssatzung, die von der Margarethe Krupp-Stiftung in Auftrag gegeben und überwiegend von ihr finanziert wurde. In enger Abstimmung mit dem Institut für Denkmalschutz und Denkmalpflege entstand so ein Leitfaden, "der 85 Prozent der Sanierungsmaßnahmen abdeckt. Nur in 15 Prozent der Fälle müssen wir uns vor Ort beraten", freut sich Andrea Richter. In enger Zusammenarbeit mit den Restauratoren des Amtes für Denkmalpflege im Rheinland (LVR / ADR) ist darüber hinaus gewährleistet, dass alle Arbeiten auch sachgerecht ausgeführt werden. Wie harmonisch und zukunftsorientiert Denkmalschutz und Eigentümer zusammen arbeiten können, zeigen zwei Bei-

spiele, die Fenster und der Wohnraum. So gibt es zahlreiche sehr besondere Fenster, die in unterschiedlicher Form in den 15 Bauphasen verwendet wurden. Sie alle sind jeweils stilbildend für die Formensprache der Fassaden. Nun entspricht ein Fenster aus dem Ursprungsjahr garantiert nicht dem Stand der Energieeffizienz des Jahres 2018 und sehr wohnlich wäre es auch nicht, so ein einfach verglastes "Energieleck" mitten in der Wohnung zu haben.

Also wurde ein geradezu salomonischer Kompromiss gefunden. Das Fenster bleibt von außen so, wie es gedacht war. Doch von innen wird ein isolierendes Thermofenster davor gebaut, so dass das Wohnklima gleich ein viel angenehmeres ist. Von außen sieht es schön aus, wie immer, von innen ist es wohnlich, wie es heutzutage sein soll. Noch wichtiger, besonders für Familien, ist die zukunftsweisende Entscheidung,



"Das ist ein großartiges Wohnen hier auf der Margarethenhöhe mit unseren zwei kleinen "Mäusen". Wir sind ja Altbau verwöhnt aus unserer Zeit in Berlin."

Anna-Lena Winkler, Mieterin

die Denkmalschutz und Eigentümer bezüglich des Wohnraumes getroffen haben. Kleine Räume, die Spülküche abgetrennt neben der Wohnküche, das Schlafzimmer größer als das Wohnzimmer, weil neben dem Ehebett früher auch Kinderbetten in ihm untergebracht werden mussten – das war nicht mehr zeitgemäß.

Also durften Wände entfernt oder Durchbrüche gemacht werden, wurden gefangene Räume befreit und Dachböden bewohnbar gemacht. 130 Quadratmeter auf drei Etagen, großzügige Zimmer für die Kinder, wunderschöne Wohn- und Essbereiche, die in "Schöner Wohnen" gehören – die Mieter im Denkmal sind überaus zufrieden mit ihrer Wohnsituation, dem kleinen Garten und der ruhigen Lage, "die besonders für unsere Kinder ideal ist", wie Mieterin Anna-Lena Winkler betont.

Das Baudenkmal Margarethenhöhe – es lebt. Und es ist voller Zukunft, voller Menschen, die gerne hier leben.

Ein Metzendorf-Originalfenster behält seine Schönheit und Akzeptanz durch ein innen vorgebautes modernes Fenster.



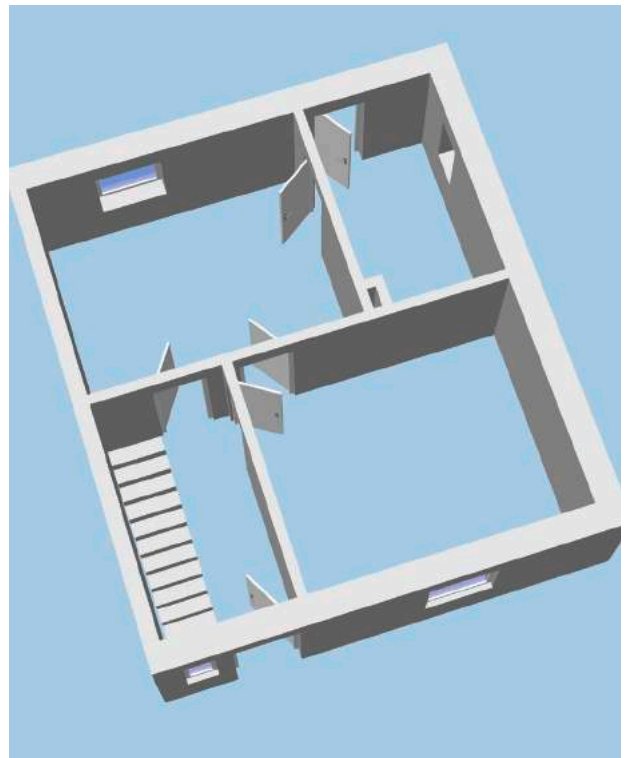


Kurze Wege zwischen Küche und Essbereich, daneben großzügiges Wohnen im Denkmal.

Hell, freundlich und mit Atmosphäre: Der Eingangsbereich.



1918: Ein Erdgeschoss-Grundriss aus der Entstehungszeit der Margarethenhöhe mit teilweise sehr kleinen Räumen.

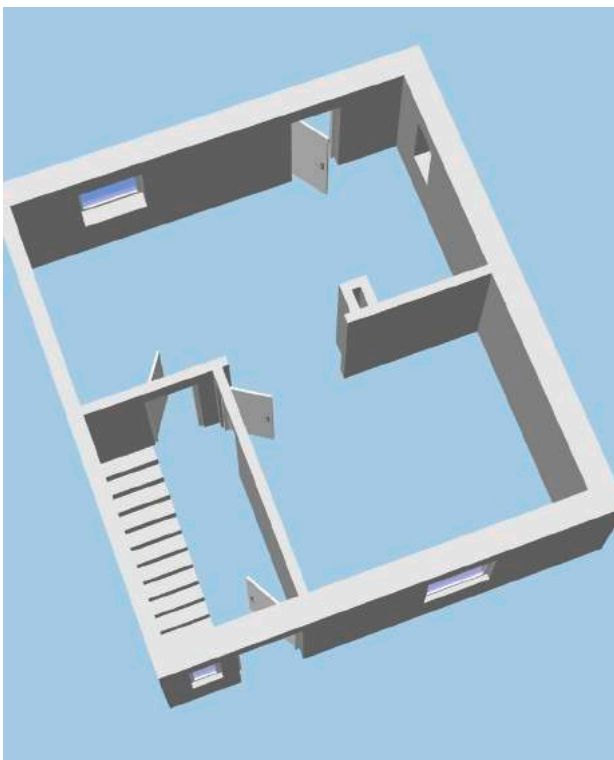




Die großzügigen Badezimmer im ersten Stock. Und eine verglaste Dusche ist natürlich auch vorhanden.

Hochwertiger Bodenbelag im ganzen Haus und auf den Stufen nach oben.

2018: Eine Wand wurde entfernt, ein Durchbruch gemacht - und schon gibt es ganz andere Nutzungsmöglichkeiten.



# Die blühende Margarethenhöhe soll uns alle erfreuen

**E**in besonders blühendes Jahr wünscht sich die Margarethe Krupp-Stiftung für alle Mieter auf der gesamten Margarethenhöhe. Sie hat jetzt die Aktion "Blühende Margarethenhöhe" ins Leben gerufen.

Dieser Ausgabe des Kundenmagazins "Die Margarethenhöhe" liegt ein Gutschein über drei Euro bei, der bis 26. Juni 2018 am Stand der Firma Ulrich Jasberg auf dem Margarethenhöher Wochenmarkt zum Kauf von bewurzelten Pflanzen eingelöst werden kann.

Vorgärten und Gärten, Kübel auf Terrassen und Kästen auf Balkonen sollen nach dem Wunsch vieler Menschen auf der Margarethenhöhe bunt und fröhlich erstrahlen.

"Diese drei Euro sind natürlich für den Einzelnen ein kleiner Beitrag für eine blühende Margarethenhöhe", erklärt Stiftungs-Vorstand Michael Flachmann. "Wir hoffen aber, dass viele unserer Mieter diesen Gutschein einlösen und weitere Pflanzen kaufen."

Wenn diese dann liebevoll gepflegt werden und in Urlaubszeiten vielleicht auch mal die Nachbarin oder der Nach-

bar etwas Wasser spendiert, "dann steht uns allen auf der Margarethenhöhe ein blühendes Jahr bevor", so Michael Flachmann.

Am Stand von Ulrich Jasberg auf dem Wochenmarkt gibt's natürlich entsprechende Tipps, welche Pflanzen man für Garten oder Kübel und Kästen am besten nehmen kann und wie man sie pflegt.

Und auch Marcus Roll, Grünflächen-Mitarbeiter der Margarethe Krupp-Stiftung, steht gerne mit einem guten Rat zur Seite.



Margarethe  
Krupp  
Stiftung



# Gutschein

In dieser Ausgabe von "Die Margarethenhöhe" liegt ein Gutschein für Sie bereit.





Georg Metzendorf, der Architekt der Margarethenhöhe. Was dachte er, was wollte er in Bezug auf den grünen Stadtteil?

# Auf den grünen Spuren von Georg Metzendorf

Welche gärtnerische Gestaltung hatte Georg Metzendorf zu Beginn des 20. Jahrhunderts vor Augen, als er die Margarethenhöhe im Auftrag von Marga-

rethe Krupp plante? In der Margarethe Krupp-Stiftung läuft dazu derzeit ein Projekt, in dem Fachleute auf den "grünen Spuren" des Architekten wandeln.

Im Auftrag der Margarethe Krupp-Stiftung fertigt der Landschaftsarchitekt Achim Röthig (BDLA) aus Haan derzeit ein Gartendenkmalpflegerisches Gutachten. Darin unternimmt Röthig einerseits eine Bestandsanalyse der vorhandenen Pflanzen, Zäune und Mauern, bleibt dabei jedoch nicht stehen: "Meine Arbeit mündet in Zielformulierungen, wie man kurz- bis mittelfristig mit den Grünflächen umgeht", beschreibt der Gartendenkmalpfleger.

Wenn voraussichtlich im Spätsommer Achim Röthig mit seiner Arbeit fertig sein wird, dann hat er Antworten auf einige Fragen gefunden: "Was war historisch von Georg Metzendorf gewollt

und geplant, was ist verloren gegangen, was haben wir heute?"

Dabei ging es um nicht weniger, als die Gedanken des Baumeisters nachzuvollziehen. "Wir haben unzählige Bilder, Pläne und Texte ausgewertet", beschreibt der Landschaftsarchitekt die Sisyphusarbeit.

Zur Unterstützung konnten Röthig und die Stiftung den bekannten Potsdamer Gartenhistoriker Dr. Clemens Alexander Wimmer gewinnen, der die Aktenauswertung der von Prof. Dr. Stremmel zur Verfügung gestellten Dokumente aus dem Krupp-Archiv übernahm. Darin fanden sich interessante Aussagen von Georg Metzendorf, der etwa

"Das Wichtigste ist, dass wir uns in den Menschen versetzen, der das alles geplant hat, in Georg Metzendorf. Wir müssen den Geist verstehen, wissen, was er wollte."

Achim Röthig, Landschaftsarchitekt BDLA

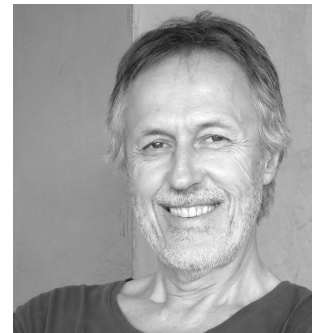


Früher und heute: Die Bilder aus dem Archiv der Margarethe Krupp-Stiftung, dem Stadtarchiv Essen und der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung zeigen viele gartenstädtische Details. Sie erzählen von wildem Wein an Fassaden, Mauern, Zäunen und Pfosten, von Bäumen und Rosen.





Landschaftsarchitekt Achim Röthig hat sich intensiv mit der Gedankenwelt von Georg Metzendorf zu den Grünanlagen auf der Margarethenhöhe auseinander gesetzt.



1909 schrieb, dass Gärten Erholungs- räume und Arbeitsstätten nach Ablauf des Tageswerkes seien. "Ein Garten erfüllt seinen wahren inneren Zweck nur, wenn er der Geselligkeit der Familie dient", betonte der Architekt der Margarethenhöhe.

"Wahrscheinlich wollte Metzendorf schnell ein gutes Grünbild erreichen", vermutet Achim Röthig. Doch die Pflanzen entwickelten natürlich eine Eigendynamik. Sie wuchsen tatsächlich schnell, ihre Wurzeln beschädigten die Gebäude oder Bäume standen zu dicht an den Häusern – es kam deshalb zu Problemen und es entstand Handlungsbedarf. Dann gab es Verluste und Änderungen durch Kriegseinwirkungen, letztlich auch optische Veränderungen

durch die vielen Autos, die mittlerweile zum Bild der Margarethenhöhe gehören. "Einige Bereiche, die eigentlich positiv nach außen wirken sollten, stellen sich abweisend dar", hat Röthig festgestellt.

"An geeigneten Punkten könnten wir musterartig darstellen, was mehr dem Wollen von Georg Metzendorf entspricht", sagt Stiftungs-Vorstand Michael Flachmann. "Dabei sollen die Menschen auf der Margarethenhöhe mitgenommen und für die Ideen Metzendorfs begeistert werden". Zusätzlich erarbeitet Achim Röthig Vorschlagslisten für die Verwendung von Gehölzarten und empfiehlt, wie von Metzendorf beabsichtigt, den verstärkten Einsatz von Rosen.

"Sobald das Gartendenkmalpflegerische Gutachten vorliegt, werden wir von der Margarethe Krupp-Stiftung uns mit dem Institut für Denkmalschutz und Denkmalpflege der Stadt Essen gemeinsam damit auseinandersetzen, was der Intention Metzendorfs entspricht, unter Berücksichtigung des heutigen Wissens und der aktuellen Nutzung", beschreibt Stiftungs-Vorstand Michael Flachmann den Fortgang der Dinge.

Ihm ist wichtig, dass der vermeintliche "Schritt zurück" zu den Ursprungsideen des Margarethe Krupp-Architekten in Wirklichkeit ein großer Schritt nach vorn ist, "weil er hilft, die Einmaligkeit unseres Stadtteils zu betonen."

# Mit 100 Augen alle Kinder immer im Blick

Die U3-Gruppe hat ihre neuen Räumlichkeiten am Lehngrund bezogen. Die Kinderbetreuung kommt gut an bei den Eltern - und den Kleinen.

**S**ie fühlen sich wohl in ihrem neuen Zuhause, "die bunt Gemischten": Valentin, Jonas, Frieda und ihre Kumpels liefern sich mit ihren Bobby-Cars ein kleines Rennen über den langen Flur. Sie toben sich vor dem Mittagessen aus, danach ist Mittagschlaf angesagt. Alles unter den wachen Augen zweier Frauen, die ihren Job lieben.

Die Erzieherinnen Beate Seitz-Laufs und Silke Sydell betreuen die U3-Gruppe über der Katholischen Kindertagesstätte Heilige Familie im Lehngrund 6. Das 120 Quadratmeter große Obergeschoss mit Spiel- und Schlafraum, großer Küche und eigenem Kinderbadezimmer wirkt geräumig und privat zugleich. Alles ist schick, frisch von der Margarethe Krupp-Stiftung saniert; so haben jetzt auch die ganz Kleinen tagsüber ein neues Zuhause. Denn dort verbringen sie einen Großteil des Tages. "Manche Kinder werden schon ganz früh vor acht Uhr gebracht, es hängt eben von der Tätigkeit der Eltern ab", erklärt Beate Seitz-Laufs. Die beiden Tagesmütter sind flexibel. Das gilt auch für



die Nachmittagsstunden, wenn Mama oder Papa noch Überstunden machen.

"Die bunt Gemischten", so heißen sie und das sind sie auch. Ein kleiner Chinese ist dabei, ein arabisches und ein türkisches Kind. Sie alle spielen gerne zusammen oder hecken etwas Freches aus.

Solange es im Rahmen bleibt, schimpft "Laufi" auch nicht. Aber wenn die Kleinen ihre Grenzen austesten, findet sie auch schon einmal strenge Worte: "Konsequente Erziehung ist wichtig, da sind wir uns mit allen Eltern einig."

Ihre Kollegin Silke Sydell bestätigt das, die beiden sind konform, was den erzieherischen Ansatz betrifft. Die Recklinghäuserin nimmt sogar das tägliche Pendeln in Kauf. "Die Umgebung ist einfach wunderbar grün. Und wir haben hier absoluten Luxus. Wo sonst hat man so viel Platz für die Kinder?" Und das denken die Eltern auch, wenn sie die Räumlichkeiten zum ersten Mal in Augenschein nehmen. Aber den Überblick verlieren die beiden Erzieherinnen nie. "Wir sind hier zwar nur zu zweit, haben aber gefühlt 100 Augen auf den



"Prost." Die Kleinen spielen und essen gemeinsam - wie in einer großen Familie.



Kindern." Das bestätigt der Vater des kleinen Ben. Er ist zur Eingewöhnung seines Kindes mit dabei und sehr zufrieden: "Es klappt schon recht gut. Normalerweise macht das meine Frau, aber heute musste ich einspringen." Nicht nur sein Sprössling, alle Kleinkinder, die ab einem Alter von vier Monaten in die sogenannte "Großtagespflegestelle" gehen, brauchen einen klaren Ablauf. "Die sind den ganzen Tag hier bei uns, das ist natürlich auch sehr anstrengend für die Würmchen", sagt Beate Seitz-Laufs. Das weiß die Mutter aus eigener Erfahrung.

Der Morgen startet mit dem Frühstück, danach spielen alle oder es geht nach draußen ins Grüne. Nach dem selbst zubereiteten Mittagessen und Zähneputzen schlafen alle Kinder eine Runde. Vor der Abholzeit ab 15 Uhr heißt es noch einmal Basteln, Lesen, Puzzeln oder Singen. Die beiden möchten ihre kleine U3-Gruppe mit einer dritten Tagesmutter vergrößern. Es könnten noch weitere fünf Kinder dazukommen.

"Die bunt Gemischten" fühlen sich wohl in ihrem neuen Zuhause. Die Räume wurden von der Margarethe Krupp-Stiftung aufwendig renoviert.

# News



"Die Margarethenhöhe", das Kundenmagazin der Margarethe Krupp-Stiftung, ist heute aktueller Begleiter der Entwicklung auf der Margarethenhöhe — doch in der Zukunft sicher auch ein Spiegel der Vergangenheit. Deshalb gibt es für die Mieterinnen und Mieter der Margarethe Krupp-Stiftung

## Sammelschuber — **HOLEN SIE SICH IHR KOSTENLOSES EXEMPLAR AB**

kostenlos einen hochwertigen Sammelshuber, der vom Printstudio "Letterjazz", des auf der Margarethenhöhe wohnenden Ehepaars Sven und Ute Winterstein, im Tiefdruckverfahren produ-

ziert wurde (Bericht ab Seite 7). Das Exemplar aus festem edlen weißen Papier erhalten Sie kostenlos zu den üblichen Geschäftszeiten (Seite 24) der Stiftung in der Sommerburgstraße 16.

Schon jetzt haben sich viele Mieterinnen und Mieter ein Exemplar gesichert, das insgesamt zehn Ausgaben aufnehmen kann.

Der Schuber sieht nicht nur gut im Bücherschrank aus, er schafft auch Ordnung und man kann immer mal etwas nachlesen.



## Halbachhammer — **AUS DER ESSE KOMMT ESSENS EINZIGER STAHL**

Oberbürgermeister Thomas Kufen, Prof. Theo Grütter (l.), Leiter des Ruhr Museums, und Michael Flachmann (r.), Vorstand der Margarethe Krupp-Stiftung, starteten in diesem Jahr gemeinsam mit dem sogenannten "Aufschlag" im Halbachhammer die Schmiedesaison 2018. Fachkundige Tipps gab's von Schmied Thomas Mantowski (M.). Das europaweit seltene vorindustrielle "Stahlwerk"

ist mittlerweile der einzige Ort in der ehemaligen Stahl- und immer noch Krupp-Stadt Essen, an dem im lodernen Feuer, der Esse, tatsächlich noch Stahl produziert wird. Der Halbachhammer wurde der Stadt Essen von Gustav Krupp von Bohlen und Halbach geschenkt und war ursprünglich im Siegerland beheimatet. Infos über die Vorführungs-Termine gibt es unter 0201.24 68 14 44 beim Ruhr Museum und auf unserer Homepage

[www.margarethe-krupp-stiftung.de](http://www.margarethe-krupp-stiftung.de)

# Ein Stück Griechenland in der Gartenstadt

**I**dyllisch gelegen, am Rande des Nachtigallentals, findet sich ein kleines Stück Griechenland. Genauer gesagt, das Restaurant Athos mit mediterraner Küche.

Nikolaus Vavvas bringt seinen Gästen auch gleich ein Stück seiner schönen Heimat nahe. Er kommt aber nicht aus dem Kloster des berühmten heiligen Berges Athos der Halbinsel Chalkidiki, sondern aus einer weitgehend unbekannteren Ecke. Und die ist sogar fast noch ein Geheimtipp. An den Wänden verraten große Fotos, wie schön es dort sein muss. Der Küstenort Parga liegt in einer kleinen Bucht im Norden.

Der Gastronom kommt ins Schwärmen: „Die Nähe zum Meer, das viele Grün drumherum und die malerische alte Architektur verleihen Parga seinen unverwechselbaren Charme. Die ganze Gegend auf dem Epirus ist bei Kennern beliebt für seine Berge, die zum Teil in Form von Steilküsten mit einsamen Sandbuchten bis ans Meer reichen.“

Wie viele seiner Landsleute kam er zum Arbeiten nach Deutschland. Seit 1993 lebt der gelernte Koch im Ruhrgebiet und ist hier inzwischen glücklich verheiratet. Seine Frau hilft kräftig mit, wie es sich für einen klassischen Familienbetrieb gehört. Spezialitäten vom Grill,

typische Fleisch- und Fischgerichte und eine große Auswahl an Vorspeisen – das lieben die vielen Stammgäste auf der Margarethenhöhe.

Da liegt es nahe, das Lieblingsessen der Anwohner auch so zu benennen. Der Teller „Maggihöhe“ gehe besonders gut, ergänzt er mit einem Lachen.

Die Stammkunden kommen oft und gerne zum Essen vorbei. Die Terrasse ist frisch hergerichtet, 60 Plätze stehen dort bei schönem Wetter zur Verfügung.

Wunderschön am See in der Nähe des Halbachhammers gelegen, das Restaurant Athos im Erdgeschoss des Hauses Altenau 10 (Bild), [www.athos-essen.de](http://www.athos-essen.de), Telefon 74 95 50 35, Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 17 bis 23 Uhr, Sonntag und Feiertag 12 bis 14.30 und 17 bis 23 Uhr.



# Service

Diese Fachunternehmen stehen bei entsprechender Notwendigkeit an Wochenenden und Feiertagen zur Verfügung. Notdiensteinsätze, die aus einem Verschulden des Mieters resultieren (z.B. Verlust von Schlüsseln) sind vom Mieter selbst zu tragen.

## Abflussreinigung

Abfluss-Schnelldienst Blechschmidt  
Scholbraukring 12 – 45326 Essen  
Tel. 0201.32 32 32

## Aufzüge

OTIS  
Heinrich-Held-Str. 16 – 45133 Essen  
Tel. 0201.810 460

## Dachdecker

Peter Sänger  
Hüller Str. 59 – 45888 Gelsenkirchen  
Tel. 0209.813 529

## Fernsehen

MMKS GmbH  
Rombacher Hütte 18 – 44795 Bochum  
Tel. 0234.943 315 0

## Elektro

EMD GmbH  
Fischerstr. 4 – 45899 Gelsenkirchen  
Tel. 0173.272 946 2

Hübner GmbH  
Steile Str. 19 – 45149 Essen  
Tel. 0201.714 188

Peter Heitmar  
Sommerburgstr. 40 – 45149 Essen  
Tel. 0201.871 504 2

Elektro R & G Zentgraf GbR  
Deinghaushöhe 13 – 45355 Essen  
Tel. 0177.494 875 4

## Schädlinge

Kampermann & Söhne  
Schädlingsbekämpfung  
Sellerbeckstr. 41 – 45475 Mülheim adR  
Tel. 0208.996 840

## Heizung | Sanitär

Diga Service GmbH  
Hängebank 13 – 45307 Essen  
Tel. 0201.56 06-200

Assenmacher GmbH  
Steile Str. 28 – 45149 Essen  
Tel. 02 01.877 766 0

Wolter GmbH  
Middelicher Str. 299 – 45892 Gelsenk.  
Tel. 0174.345 666 6

Stephan Kordel  
Dieckerstr. 35 a – 46047 Oberhausen  
Tel. 0208.882 430

## Schlüsseldienst

Lothar Hinz  
Guts-Muths-Weg 29 – 45136 Essen  
Tel. 0201.589 487

# Impressum



Margarethe  
Krupp  
Stiftung

**Die Margarethenhöhe**  
Das Kundenmagazin  
der Margarethe Krupp-Stiftung  
Band 03 | Mai 2018

**Herausgeber und Redaktionsadresse:**  
Margarethe Krupp-Stiftung  
Sommerburgstraße 16, 45149 Essen,  
Tel. 0201.871 080

info@margarethe-krupp-stiftung.de  
www.margarethe-krupp-stiftung.de  
**Verantwortlich:** Vorstand Dipl.-Ing. Michael  
Flachmann, Sommerburgstr. 16, 45149 Essen.

**Redaktion und Produktion:**  
2plus2-Kommunikation UG, Essen  
Fotos: André Schuster, heimat-ruhrgebiet.de  
Druck: Freiraum-Druck GmbH, 46348 Raesfeld